Annette Brahms

Der Wunschling

Wünsche schmecken nach Brausepulver

mit Bildern von Heidi Förster

SAUERLÄNDER

Inhalt

1. Nächtlicher Besuch	8
2. Wünsche ohne Ende	18
3. Ein langer kurzer Schulweg	27
4. Amo Angeber	36
5. Partynachmittag	46
6. Die Wunschspur	59
7. Wunschlos glücklich	65
Leserätsel	74

1. Nächtlicher Besuch

Theo wälzt sich in seinem Bett hin und her. Durch den Türschlitz fällt noch etwas Licht aus der Küche.

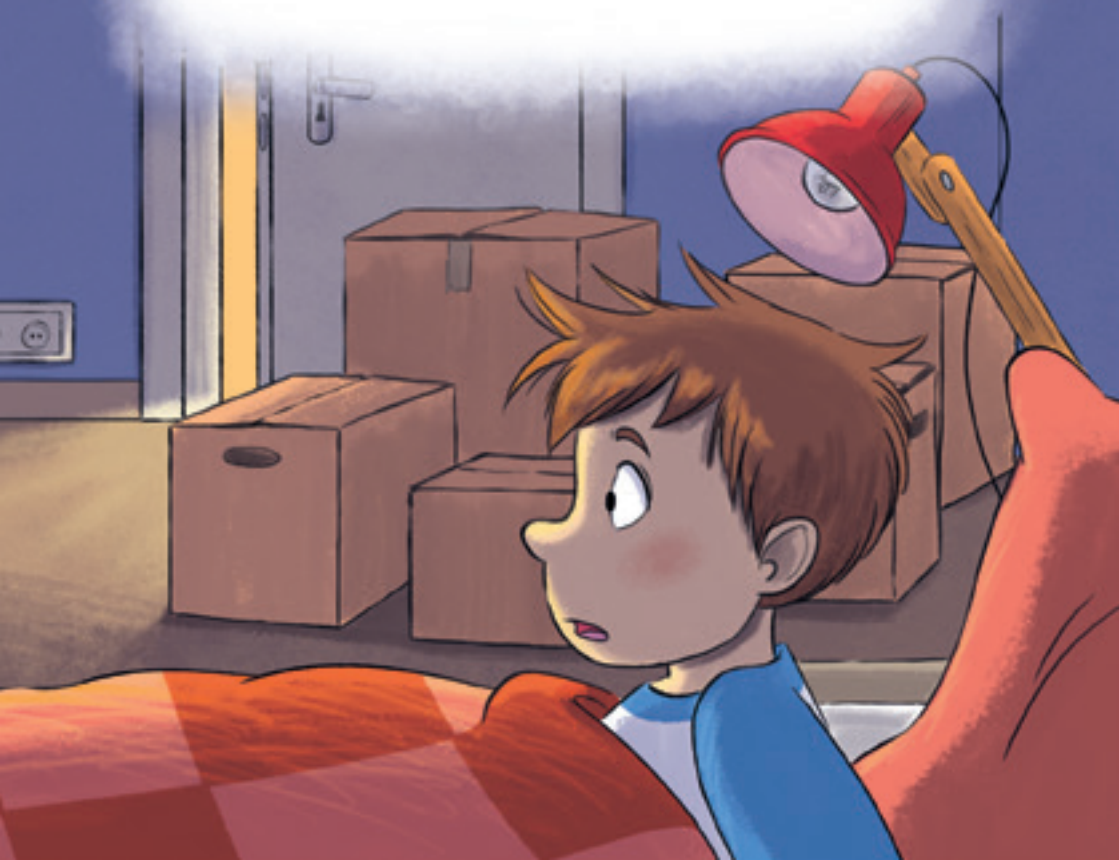
„Ob Mama und Papa auch aufgeregt sind?“, überlegt Theo.

Papa fängt morgen in seinem neuen Büro an. Mama in ihrem neuen Kindergarten. Und Theo und seine Schwester Anne in ihren neuen Schulen. Neue Stadt, neues Haus, neues alles.

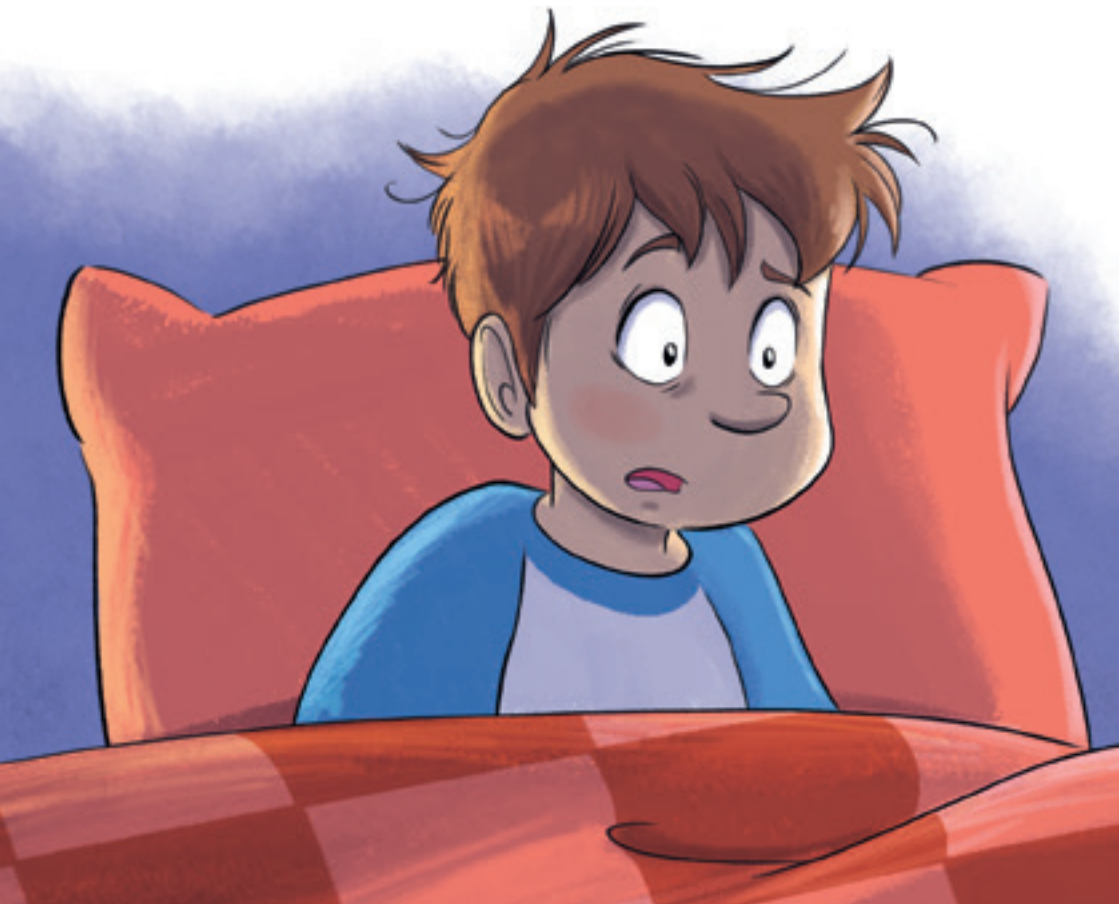
Theo beugt sich aus dem Bett. „Du, Anne?“, flüstert er.

„Mhm …“, kommt es zwischen den Umzugskartons hervor. Irgendwo da unten liegt Theos große Schwester auf einer Matratze. Ihr Zimmer ist nämlich noch nicht fertig tapeziert.

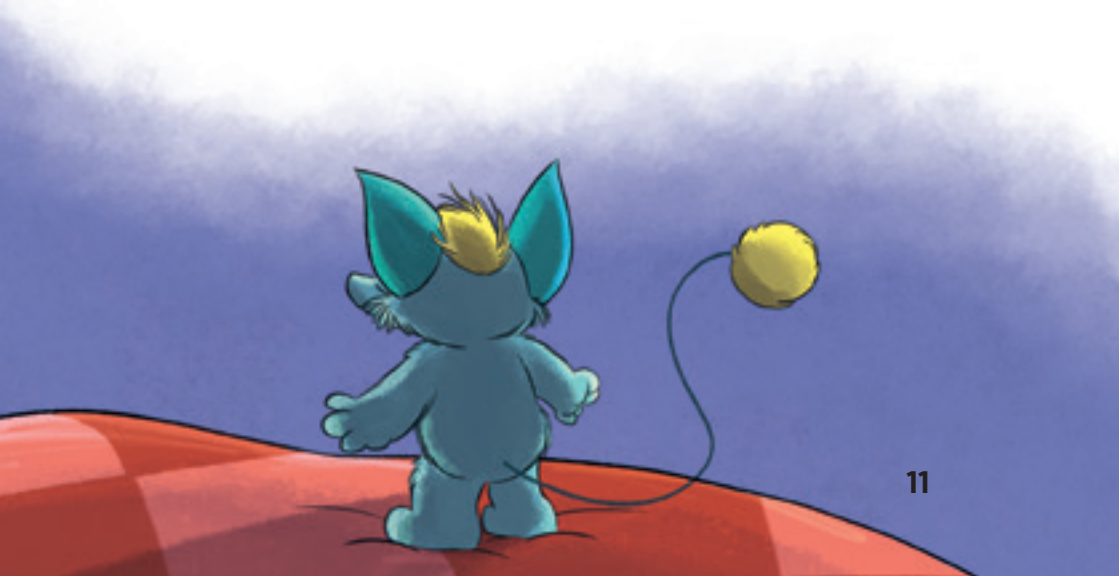
„Glaubst du, wir finden hier bald neue Freunde?“



Annes Bettzeug raschelt. „Ja, na klar!“
Aus ihrem Mund hört sich das so leicht an.
Aber Anne ist auch schon elf und hat nie
Bammel. Nicht mal auf der Bühne.
Theo könnte nicht vor so vielen Leuten
Theater spielen. Aber Anne liebt es. Und
alle lieben Anne. So war das jedenfalls
bisher.



Eine Zeit lang starrt Theo stumm gegen die Decke. Plötzlich ertönt ein leises Schmatzen. „Was isst du denn da?“, erkundigt sich Theo.
Keine Antwort. Ob Anne nur im Traum geschmatzt hat?
„Hallo?“, fragt Theo vorsichtig nach.
Auf einmal glaubt er, leise Schritte zu hören. Wie das Tapsen von Pfoten.
Theo setzt sich auf. Sein Herz pocht.
Im Lichtstrahl erkennt er einen Umriss.
So groß wie seine Hand. Ist das ein Tier?
Theo macht die Augen zu und wieder auf.



Das Etwas ist verschwunden. Zur Sicherheit knipst Theo seine Taschenlampe an. Im nächsten Augenblick quiekt er erschrocken auf. Auf seiner Bettdecke sitzt ein kleines Wesen.

„Pst“, zischt es. „Nicht so laut! Du verdirbst noch alles!“

Theo kann nur staunen. So etwas Seltsames hat er noch nie gesehen: Es ist pelzig, hat grüne Strubbelhaare, eine Maulwurfsnase, lange Fledermausohren und einen Schwanz.

„Bist du ein Troll?“, fragt Theo, als er endlich wieder sprechen kann. „Meine Schwester hat einen mit rosa Haaren. Der kichert, wenn man auf seinen Bauch drückt!“

Das Wesen reißt empört die Augen auf. „Untersteh dich! Ich bin kein Troll. Ich bin ein Wunschling.“ Dann wird seine Stimme ganz feierlich: „Ich bin hier, weil ich der Spur deines Wunsches gefolgt bin. Sie hat so aufregend geduftet! Wie … hm, wie eine Mischung aus Brausepulver und Abenteuer!“

„Wunschling?“, fragt Theo verwirrt. „Brausepulver?“

Der Wunschling
verdreht die Augen.
„Also, noch mal für alle Schnarchnasen:
Wir Wunschlinge erschnüffeln Wünsche von
Kindern und erfüllen sie dann. Heimlich
natürlich. Das macht uns glücklich. Und
das Kind auch. So weit klar, oder?“
Theo nickt gehorsam.
„Gut. Die meisten Wünsche sind
pupslangweilig. Spielsachen, Klamotten,
Süßigkeiten, so Zeug eben. Aber ab und
zu stoßen wir auf eine ganz besondere
Spur.
Eine, die anders duftet als die anderen.
Interessant. Geheimnisvoll!“